

Begleitende Zahntherapie

Die ganzheitliche Betrachtung von Zähnen, Kiefer und Zahnfleisch

So wie jeder Mensch ein Unikat ist, sind auch das Gebiss und der Kiefer so einzigartig, dass man auch noch nach Hunderten von Jahren daraus Rückschlüsse auf die Person, zu der sie gehörten, ziehen kann. Was sich allerdings in der Neuzeit verändert hat, sind die Ernährungsgewohnheiten, durch die unsere Zähne schneller kariös und meist schon sehr früh zahnmedizinisch behandelt werden. Hinzu kommen noch die kieferorthopädischen Veränderungen, die – noch während der Organismus wächst – zur optischen Verbesserung des Gesamtbildes meist schon im Kindesalter in Angriff genommen werden.

Was dabei oft nicht beachtet wird, ist das Zusammenspiel der Zähne mit dem gesamten restlichen Körper, so dass eine „Korrektur“ der Zahnstellung oder auch das Ziehen bestimmter Zähne für den Körper tiefgreifende Veränderungen zur Folge hat. Und nicht von ungefähr kommt es danach oft z.B. zu Kopf- und Nackenschmerzen oder zu allgemeinen schmerzhaften Verspannungen, die vorher noch nicht da waren.

Mittlerweile ist auch dieses Thema ausführlich erforscht worden und man weiß, dass jeder Zahn seine eigene Bedeutung hat und das Missachten dieser Gesetzmäßigkeiten Störungen bewirkt, die dann oft nicht mehr mit den Zähnen oder der kieferorthopädischen Therapie in Zusammenhang gebracht werden. Hier allerdings setzt z.B. die Behandlung mit der Orgon-Therapie an, die uns dabei hilft, den ursprünglichen, physiologischen und damit für das gesamte Körpersystem gesunden Zustand regelrecht neu zu „programmieren“. Und auch wenn es zahlreiche Gegner dieser Technik gibt, so überzeugen doch eher die Erfolge, wenn das Beschwerdebild nicht zu akut und dann ein Fall für den Zahnarzt ist.

Bei allen anderen Störungen rund um die Zähne, das Zahnfleisch und den Kiefer lohnt es sich zumindest, die Möglichkeiten, die uns die Orgon-Therapie eröffnet, auszuprobieren. Und natürlich muss auch geschaut werden, ob der Körper alle für die Zahngesundheit wichtigen Mineralstoffe und Spurenelemente in ausreichender Menge gespeichert bzw. zur Verfügung hat. Hinzu kommen Entgiftungs- und/oder Ausleitungskuren, sollten Amalgam und andere toxische Materialien rund um die Zähne zum Einsatz gekommen sein. Denn selbst wenn viele junge Menschen heutzutage gar kein Amalgam als Zahnfüllungen mehr kennengelernt haben, so können sie über die Mütter trotzdem belastet sein (weil das Quecksilber im Amalgam auch vor der Plazenta nicht Halt macht).

Das Gute dabei: Alle diese Faktoren lassen sich behandeln und oft sogar ganz beheben. Denn die Zähne korrespondieren mit unserem gesamten Organismus, so dass ein entzündliches Zahngeschehen auch in unserem Körper viel Unheil anrichten kann. Lassen Sie uns deshalb herausfinden, was zu Ihrer Zahngesundheit beitragen und Ihnen Ihr strahlendes Lächeln erhalten kann. Auch da gibt es neue Wege. *Ihre Charlotte C.Oeste*